

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 61.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 2. August 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— König Haakon und Kaiser Wilhelm. Aus Valholm wird vom Mittwoch gemeldet: Am 10. Ubr stattete König Haakon dem deutschen Kaiser auf der „Hohenzollern“ einen Besuch ab. Bald darauf begab sich der Kaiser an Bord des „Norge“, wo er unter dem Donner der Geschütze von König Haakon empfangen wurde. Nachmittags weilten die Monarchen zusammen auf der „Hohenzollern“. Der Kaiser gab an Bord der „Hohenzollern“ einen Thé dansant. Der König von Norwegen war anwesend. Weiter bemerkte man den deutschen Gesandten, Legationssekretär Prinzen zu Wied, den deutschen Militärattaché, den norwegischen Minister des Äußeren Jhlen, den ehemaligen Staatsminister Nilssen und Konsul Mohr. Ein großer Teil der Sommergäste von Balestrand war ebenfalls geladen. Auf dem Esfjord, wo alle Schiffe liegen, herrschte reges Leben.

Die gesamte Flotte ging Donnerstag um 9 Ubr nach Wangenäs, wo die Enthüllung der Frithjofstatue um 10 1/2 Ubr stattfand. Der Kaiser hielt bei der Einweihung des Frithjofstandbildes folgende Ansprache an König Haakon:

Eure Majestät!

Um Ruhe und Erholung von schwerer, verantwortungsvoller Arbeit zu finden, wandte ich mein Schiff nach Norden. Mit echter allgermanischer Gastlichkeit nahm mich das nordische Volk auf, so daß meine Reisen ihren Zweck vollkommen erfüllen konnten. Es drängt mich, meiner warmen Dankbarkeit dafür ein sichtbares Zeichen zu verleihen. Das fand ich in dem herrlichen Segenkreis des Nordens. Zwei Schalten taugten mir besonders gut dafür: der Beherrscher von Balestrand, König Bel, Ingeborgs Vater, und Frithjof, der tapfere, seebefähige Held. Beide stehen nun vollendet. Wie, von des Grafen Gierg lundiger Hand geformt, thront auf seinem Grabhügel, Frithjof, ein Meisterwerk des Grabsteinlagers, ragt auf Wangenäs empor, über dem Graf seiner angebeteten Ingeborg und dem feigenen Norweger türmten die Felsen zu mächtigem Unterbau, wie auch nordwestlicher Wäternslust der Blumenkamm entkamm, während deutsche Matrosen meines Schiffes „Witt-lobsch“ gemeinsam mit Gläubigen lundigen Motoren das Standbild fügten.

Aber nicht nur ein Zeichen meines Dankes an Norwegen allein soll dieser ragende Akte sein! Mein, die größere, allgemeinere Bedeutung kommt ihm zu. Er soll ein Wahrzeichen für Skandinavier, Deutsche, Angelsachsen und alle diejenigen Stämme sein, die mit Stolz sich zu der gewaltigen Gruppe der indogermanischen Völker zählen! Wie er so dastehet, schmerzfrei und schmerzgewohnt auf die vordringende und Wehlingsschiffe der Germanen, auf sein gutes Schwert „Angwundel“ gefähigt, das stets Wöses schlägt, lilt Unrecht nie: „In männlicher Zuversicht und unerforschtem Selbstgefühl, so soll er alle Indogermanen daran erinnern, daß sie eines Stammes, eines Blutes sind, daß ihnen durch Gottes Gnade vergönt gewesen ist, in der Vergangenheit Großes für die Entwicklung der Welt und ihrer Kultur zu leisten, und daß sie treu und fest zusammenhalten sollen, um auch in Zukunft die großen Aufgaben, die Gott ihnen stellen wird, zum Segen der ganzen Menschheit gemeinsam zu lösen. Das will ich, daß Frithjof allen sagt, die ihn betrachten werden. Das warte Gott!

Geruben Eure Majestät nunmehr dieses Denkmal, das Zeichen meines allerhöchsten Dankes an Norwegen, in Gnaden übernehmen zu wollen! Achtung, präsentiert! Drei Hurra für Seine Majestät den König Haakon VII.“

— 3. Maj. die Kaiserin ist, wie der „Tag“ meldet, von der Wirkung ihrer Kur in Bad Homburg so befreit, daß sie sich entschlossen hat, ihren Aufenthalt bis Ende August zu verlängern. Sie wird demgemäß in diesem Jahre auf Schloß Wilhelmshöhe keinen Aufenthalt nehmen.

— Die braunschweigische Thronfolgefrage. Die Lösung der braunschweigischen Thronfolgefrage wird, wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, vor Oktober im Bundesrat erfolgen. Es wird die erste Arbeit des Bundesrats nach den Sommerferien sein. Es verlautet, daß schon in den nächsten Wochen eine

Zählungsnahme zwischen Berlin und Braunschweig stattfinden werde, die den Zweck hat, einen gemeinsamen preußisch-braunschweigischen Antrag im Bundesrat vorzubringen. An der Annahme dieses Antrages ist nicht zu zweifeln. In informierten Kreisen ist man davon überzeugt, daß das junge Herzogspaar schon in nächster Zeit seinen Einzug in Braunschweig halten wird.

— Der Zentrumsabgeordnete Prälat Bender, Vertreter des Reichstagswahlkreises 8 Baden (Achern-Bühl-Rastatt) ist am Dienstag nachmittag in Salsbach bei Achern in Baden im Alter von 83 Jahren gestorben. Er war das älteste Mitglied des Reichstages und gehörte ihm seit seiner Gründung als Abgeordneter für Achern-Bühl-Rastatt an. Der Wahlkreis ist sicherer Zentrumsbesitz.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien wird gemeldet, daß Kaiser Franz Josef den katholischen Erzbischof von Skutari, Seraggi, im Audienz empfangen will. Der Erzbischof soll dem Kaiser den Dank der christlichen Bevölkerung von Skutari übermitteln. — Kriegsminister Krobattin hat in seiner Audienz beim Kaiser über die Erhöhung des Rekrutenkontingentes Vortrag gehalten. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat der Kaiser die Vorschläge des Ministers zustimmend zur Kenntnis genommen. Es handelt sich um eine Truppenvermehrung von 50000 Mann, durch die das österreichisch-ungarische Heer im Laufe der nächsten drei Jahre verstärkt werden soll.

Venezuela.

Aus Willemstadt bei Curacao wird gemeldet: Der frühere Präsident Castro, der durch seinen Konflikt mit den germanischen Staaten Europas bekannt geworden ist, soll in Venezuela gelandet sein und bereits einige Erfolge errungen haben. Die Stadt Coro ist von ihm eingenommen worden, der Vertreter der Regierung befindet sich in seinen Händen. Castro will seine Anhänger an verschiedenen Stellen des ausgedehnten Landes für sich wirken lassen. Die Regierung von Venezuela hat bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der Bürgerkrieg in China.

Man erwartet täglich die Beendigung der Kämpfe und hofft auf den Sieg der Regierungstruppen. Bedrohlich gestaltet sich die Lage für die Fremden in Shanghai. Von dort wird gemeldet: Es herrscht am Plage große Bestürzung über die vielen in das Fremdenviertel fallenden Granaten. Es sind bereits Verwundungen vorgekommen und man glaubt, daß die Rebellen aus Mache abschließend in das Fremdenviertel schleichen. Marinesoldaten mit 60 Kanonen bewachen die Umgrenzung des Fremdenviertels. Infolge der Einstellung des gewöhnlichen Dampferdienstes sind die Fremdenverlassungen durch Hungernot bedroht. Möglicherweise wird eine Frostentzugung der internationalen Streitkräfte erfolgen. — Ueber die Mongolei verhängt die Regierung in Peking den Belagerungszustand, um dieses gewaltige Land für China zu erhalten. Tatsächlich hat Rußland schon die politische Macht in der Mongolei in Händen.

Der neue Balkankrieg.

Die Bukarester Verhandlungen.

Auf Mittwoch nachmittag um 4 Ubr war die erste Sitzung der Konferenz der Balkanbelegierten festgesetzt worden. In allen politischen Kreisen wurde mit Befriedigung festgestellt, daß alle Vertreter absolute Vollmacht haben, so daß man hofft, ohne allzu große Schwierig-

keiten in nicht zu langer Zeit mit den Bukarester Verhandlungen zu Ende zu kommen. Der bulgarische Delegierte Lontschew erklärte einem Berichterstatter, die bulgarische Delegation habe die weitestgehende Vollmacht und brauche keinerlei Instruktionen aus Sofia abzuwarten, sondern könne selbständig vorgehen.

Die Delegierten beschloffen, über den sachlichen Inhalt der Sitzungen keine Mitteilungen an die Presse gelangen zu lassen.

Ueber die Besprechungen der Delegierten untereinander vor Beginn der Verhandlungen verlautet, daß vor allem die Einstellung der Feindseligkeiten vor dem Beginn der Konferenz erörtert worden sei. In dieser Beziehung wirkte die Ankunft von Benzelos mächtig auf die Ansprüche Serbiens, so daß gehofft wird, daß die Konferenz nicht unter Kanonendonner eröffnet werden wird. Die Verbündeten erklären, daß sie ihre Bedingungen gemeinsam stellen werden und es dadurch den Bulgaren unmöglich machen werden, mit einem allein Frieden zu schließen. Allgemein ist die Stimmung bezüglich des voraussichtlichen Verlaufes und der Dauer der Konferenz günstig. Es besteht Hoffnung, daß man in zehn bis vierzehn Tagen am Ziele sein wird.

Die Serben fordern eine „strategische“ Grenze, die ihnen Sicherheit vor bulgarischen Angriffen gewährt und die Lage dieser Grenze dürfte den bereits bekanntgegebenen Linien entsprechen, die fast ganz Mazedonien den Bulgaren entziehen und in Form von Grenzberichtigungen auch Teile bulgarischen Gebietes fordern. Die Griechen beanspruchen den größten und wertvollsten Teil der Küste des ägäischen Meeres und legen die Operationen nach Norden offenbar nur zu dem Zwecke fort, um auch hier den größten Teil Mazedoniens für sich in Anspruch nehmen zu können. Wenn Serbien und Griechenland darauf bestehen, diese Forderungen tatsächlich durchzusetzen, so muß man sich auf große Schwierigkeiten bei den Verhandlungen gefaßt machen und in diesem Falle wird die Haltung Rumäniens wahrscheinlich von entscheidender Bedeutung sein.

Ein großer Schlag gegen die Griechen. Die Operationen der bulgarischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz scheinen unbeeinträchtigt von den auf einen Waffenstillstand abzielenden Bemühungen geblieben zu sein. Das geht aus folgender Meldung hervor:

Sofia, 30. Juli. Es verlautet hier bestimmt, daß gegen die griechischen Stellungen ein großer Schlag geplant ist. General Ioannow soll bedeutende Verstärkungen erhalten haben und bereits die griechischen Truppen gezwungen haben, sich zurückzuziehen. Die Griechen sollen augenblicklich in wilder Flucht Mazedonien verlassen. Auf ihrem Rückzug sollen sie alle Dörfer in Brand stecken und die Bewohner hinnerben.

Dem Kriegskorrespondenten der Wiener „Reichspost“ wurde nach dieser Lage im bulgarischen Kriegsministerium erklärt, daß die Defensivpositionen der bulgarischen Armee gegenüber den Griechen und den Serben von Natur aus derart stark sind, daß jeder Durchbruchversuch scheitern müsse. Der Weg nach Sofia würde nur über 200000 Bulgarenleichen führen.

„Wir werden Adrianopel niemals räumen!“ Paris, 30. Juli. Der Sonderberichterstatter der „Matin“ telegraphiert aus Adrianopel, daß ihm der türkische Thronfolger unter anderem folgendes erklärte:

„Ich kann nicht glauben, daß Europa wirklich den Willen hat, uns Adrianopel wegzunehmen, und daß es den noch nicht ratifizierten Londoner Vertrag als engültig ansieht, während

es die schiedsgerichtliche Entscheldung von Petersburg annulliert. Das Mißgeschick der Waffen vertrieb uns für einen Augenblick aus Adrianopel. Die Tapferkeit der Osmanen eroberte diese Stadt zurück. Dies ist eine Gerechtigkeit des Himmels nach einer Ungerechtigkeit der Menschen. Adrianopel ist heute für uns heiliger denn je, man möge in Europa nicht glauben, daß wir nach dieser Milderung muselmanischer Gebiete uns abenteuerlich von dem Reformwerke abwenden werden, das wir in unserem asiatischen Reiche unternehmen. Die Rückeroberung Adrianopels bedeutet für mein Vaterland die Hoffnung auf eine Wiedergeburt und das Unterpfand des göttlichen Beistandes."

Gnab Bey erklärte demselben Berichterstatter: Wir werden Adrianopel niemals räumen. Hier sind wir und hier bleiben wir. Wir werden uns bis auf den letzten Mann töten lassen, wenn es sein muß. Das ist der Entschluß der ganzen Armee. Europa möge dies wissen!"

Fünftägiger Waffenstillstand.
Bukarest, 30. Juli. Die Friedenskonferenz hat in ihrer ersten Sitzung, die heute nachmittag stattfand, einen fünftägigen Waffenstillstand beschlossen, der morgen nachmittag beginnen soll. Die nächste Sitzung der Friedensdelegierten findet morgen nachmittag um 4 Uhr statt.

Eine verlustreiche Schlacht.
Saloniki, 31. Juli. Die Verluste der Griechen in der großen Schlacht bei Schumaya belaufen sich auf über 10000 Tote, die der Bulgaren auf das Doppelte.

Totales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 1. August 1913.
§ (Die zweite theologische Prüfung), welche vom 28. bis 30. Juli in Breslau unter dem Vorsitz Sr. Eminenz des Herrn Kardinals Köpp stattfand, bestanden 84 Kandidaten, darunter Herr Josef Schindera aus Sobran D. S.

§ (Vom Kriegerverein). Anlässlich des 25jährigen Regierungszubiläum des Kaisers wurde ein Vorkammittee des Vereins in der letzten Quartalsversammlung am Sonntag, den 27. Juli besonders geehrt. Herr Kaufmann Josef Pefchka, welcher bereits 28 Jahre lang Zahlmeister des Vereins ist, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein und die vaterländische Sache ein Gedächtnisblatt durch den Vorsitzenden, Herrn Apothekenbesitzer Hettner, mit einer ehrenden Ansprache überreicht. Herr Pefchka sprach für diese Ehrung mit herzlichen Worten seinen Dank aus.

§ (Die Kgl. priv. Schängeltide) veranfaltete am vergangenen Sonntag ein Köffel- und Entenaußschießen nach bestem Schuß. Den silbernen Köffel erlosch Herr Gerichtsvollzieher Müller, der silbernen Leßlöfel Herr Schängeltmeister, Dampfzettelbesitzer Dudel. Das Entenaußschießen wird noch fortgesetzt. Das nach dem Schießkalender auf Sonntag, den 10. August cr. angelegte Legalschießen zc. wird des an diesem Tage hier stattfindenden Turnfestes wegen erst am 17. August abgehalten werden.

§ (Kath. Jugendverein). Bei günstiger Witterung findet am kommenden Sonntag um 1/4 4 Uhr nachmittags eine Gruppenaufnahme der Mitglieder des Vereins statt. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Um 1/2 5 Uhr wird Herr Dr. Wroß im Hofe der alten Schule seinen zweiten Vortrag halten, woran sich praktische Übungen im Sanktitätsdienst anschließen werden.

§ (Truppen-Einquartierung). Wie bereits berichtet, bezieht die 2. Eskadron Ulanen-Regiments „von Kögler“ aus Pleß am Dienstag, den 5. August cr. in unserer Stadt Bürgerquartiere. Die Schwadron beginnt an diesem Tage den Marsch ins Kaisermandöver und trifft von Pleß kommend in den Vormittagsstunden hier ein.

§ (Die Blaubeeren-Ernte) war in diesem Jahre in unserer Gegend sehr ertragreich. Auswärtige Händler kauften hier die Beeren auf und bezahlten das Liter mit 15 Pf. Im ganzen sind bis jetzt ca. 20 Waggons von hier aus nach Dresden, Leipzig und Berlin verfrachtet worden. Auch die Preiselbeeren-Ernte ist in den hiesigen Waldungen überreich. Das frühe Sommerwetter hat auf diese Waldfrüchte guten Einfluß gehabt. Die Beeren hängen in großer Zahl beieinander. Pilze finden sich erst in den letzten Tagen in größerer Anzahl.

§ (Feuer). Am Mittwoch nachmittag brach in dem Styczjken Wohnhause in Jasdrose

Feuer aus. In dem auf dem Boden lagernden Heu fand das Feuer reiche Nahrung. Einer armen Witwe, namens Muras, welche im Giebel ein Zimmer bewohnte, verbrannten fast sämtliche Habseckelien. Die Wochenzüger Feuerwehr erschien an der Brandstelle und leistete tatkräftige Böhlfülfe.

* (Die durchgegangene Braut). Fälle, in denen der Bräutigam kurz vor dem bindenden „Ja“-Wort anderen Sinnes geworden und die Braut hat schmüde sitzen lassen, sind schon öfter vorgekommen, daß aber eine Braut sich mit ihrem Verlobten hat standesamtlich trauen, den Bund fürs Leben also nach Recht und Gesetz bereits hat besiegeln lassen und dann erst mit ihrem früheren Verehrer durchgebrannt ist, dürfte wohl einzig dastehen. Der kleine Ort Stryn im Kreise Ratibor ist der Schauplatz dieser Sensation. Am letzten Sonntag fand, wie die „Mhbn. Stg.“ berichtet, vor dem Standesamt Grabowka die rechtsgültige Eheschließung zwischen dem J. S. und seiner Verlobten M. P. aus Stryn statt. Laut und deutlich stiftete die „glückliche“ Braut ihr blindes „Ja“ und keinerlei Anzeichen ließen darauf schließen, welche schwarze Gedanken die junge Frau in ihrem Hirn hegte. Für Dienstag war die kirchliche Trauung und das Hochzeitsfest angesetzt. Zahlreich waren die Anverwandten und geladenen Gäste erschienen, wer sich aber nicht zeigte, war die Braut bzw. junge Frau. Da das Ausbleiben so lange dauerte, forschte man nach und nun stellte sich die überraschende Tatsache heraus, daß die vermählte Hauptperson bei Nacht und Nebel mit ihrem früheren Verehrer Viktor W. durchgebrannt war. Da sich an der Tatsache nichts mehr ändern ließ, sokte man die Situation von der humoristischen Seite an und feierte „Hochzeit“ ohne Braut. Selbst der verlassene Bräutigam war schnell getrüffelt und beteiligte sich mit Eifer an dem Hochzeitsmahls mit dem darauffolgenden Tanz. — Ueber den Aufenthalt des durchgegangenen Pärchens konnte bis jetzt nichts ermittelt werden.

* (Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.) Die Lose zur 2. Klasse der 3. Preussisch-Süddeutsche (229. Abz. Preuß.) Klassen-Lotterie sind jetzt einzulösen und die Freilose in Empfang zu nehmen, da die Ziehung in nächster Woche stattfindet. In dieser werden zwei Gewinne zu 60000, 2 zu 40000, 2 zu 20000, 2 zu 10000, 4 zu 5000, 6 zu 3000, 10 zu 1000 und 9972 zu 500 bis 96 Mk. gezogen. Ganze, halbe und Viertel-Kauslose sind gegen Nachzahlung der 1. Klasse bei den königlichen Lotterei-Geschwern verfügbar.

* (Wichzählung.) Auf Anordnung des Bundesrats findet am 1. Dezember d. J. wiederum eine amtliche Wichzählung, mit welcher gleichzeitig eine Ufshamzählung verbunden ist, statt.

* (Die Ausgabe der neuen Reichskassenscheine.) Zur Beschaffung eines außerordentlichen Goldbestandes von 120 Millionen Mark werden bekanntlich nach dem Gesetz über Änderungen im Finanzwesen neue Reichskassenscheine im Werte von 120 Millionen Mark ausgegeben. Vor der Sommerpause hat der Bundesrat noch über die Stüdelung dieser neuen Scheine entschieden. Schon Ende des Jahres 1912 ist über die Stüdelung der damals im Umlauf befindlichen Reichskassenscheine im Bundesrat ein Beschluß ergangen, nach dem mit Rücksicht auf die starke Nachfrage nach Scheinen à 10 Mk. der Umlauf in diesen Scheinen 100 Millionen Mark und in Scheinen à 5 Mark 20 Millionen Mark betragen soll. An dem gleichen Verhältnis ist auch für die neuen Reichskassenscheine zur Bildung der Goldreserve festgehalten. Es werden mithin, wenn die neuen Scheine vollkommen zur Ausgabe gelangt sind, für 200 Millionen Mark Scheine à 10 Mark und für 40 Millionen Mark Scheine à 5 Mark im Umlauf sein. Der gegenwärtige Zeitpunkt ist für die Ausgabe der Scheine als sehr günstig anzusehen, weil einmal die Nachfrage nach Reichskassenscheinen, besonders nach solchen im Werte von 10 Mark, auch weiter gestiegen ist, und weil außerdem der Goldbestand der Reichsbank gegenwärtig ein sehr guter ist. Im Beginn dieses Quartals verfügte die Reichsbank über einen Goldbestand von mehr als einer Milliarde Mark. Aus diesen Gründen wird mit der Bildung des neuen Reichskriegsschatzes in Gold durch Ausgabe der Reichskassenscheine schon jetzt begonnen werden. Für die neuen Scheine gelten die Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1874 in bezug auf die Annahme zu Zahlungen bei allen Kassen des Reichs und der Bundesstaaten, ferner in bezug auf die Einlösung bei der Reichshauptkasse und die Ersatzleistung beschädigter oder unbrauchbar gewordener Stücke. Ein Annahmewang

im Privatverkehr besteht für die Kassenscheine nicht, da sie kein gesetzliches Zahlungsmittel sind. Die Kosten der Herstellung der neuen Reichskassenscheine betragen 1 1/2 Millionen Mark. Der außerordentliche Goldbestand wird aus Zwanzigmarkstücken gebildet; er wird in besonderen Tresors bei der Reichsbank aufbewahrt.

* (Von der Reichsbank.) In der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wies der Vorsitzende, Vizepräsident von Glasekapp darauf hin, daß der Status der Bank immer noch angespannt ist. Die Verhältnisse in der letzten Woche haben sich nicht so günstig gestaltet, als man erwartete. Relativ günstig ist der Betrag des Goldes. Es ist aber dabei zu beachten, daß durch unsere kleinen Noten viel Gold aus dem Verkehr gezogen wird. Obwohl der Stand der Devisenkurse nicht ungenügend ist, kann aber an eine Diskontenmäßigung nicht gedacht werden, zumal die politische Lage noch keine durchgreifende Besserung erfahren hat. Am Schluß der Sitzung wurde eine Anzahl von Stadtanleihen sowie die ungarische Staatskreditanleihe von 1913 für beliehbar erklärt.

* (Kaisermandöver.) Das diesjährige Kaisermandöver zwischen dem V. und VI. Armeekorps fiobt, wie schon erwähnt, in Mittelschlesien statt. Das Kaiserliche Hauptquartier befindet sich in Bad Salzbrunn. Die Hauptverteilung wird in Freiburg, das Militärkabinett und das Kriegsministerium in Schweidnitz untergebracht. Am 6. September rücken die Truppen in die Unterkunftsräume für die Vereinstellung zum Kaisermandöver. Der 7. September ist ein Sonntag, am 8. September beginnt das Kaisermandöver und schließt am 10. September. In der Nacht vom 8. zum 9. und 9. zum 10. September werden, mit Ausnahme der höheren Stäbe und der Kavallerie, alle Truppen bivallieren. Am 11. September, am Morgen nach dem Mandöverluß, begannen die Abfertigung der Fuhrtruppen mit der Eisenbahn sowie die Rückmärsche der verbleibenden Truppen in ihre Standorte. — Um zu verhindern, daß der Standort des Kaisers von Zuschauern derartig umdrängt wird, daß Er. Majestät eine Beobachtung der Truppen unmöglich ist, wird ein Gendarmenkommando die Aussicht freihalten und den Zuschauern einen geeigneten Platz anweisen, von wo aus der Kaiser zu sehen ist. Alle Fernsprecheinrichtungen werden dringend dem Schutze des Publikums empfohlen. Die Vorbereitungen für die Mandöver selbst werden geheim gehalten, damit der kriegsgemäße Verlauf der Übungen gewahrt bleibt.

* (Anfang der Fühnerjagd.) Der Bezirkshausbesitzer hat für den Regierungsbereich Opyla den Schluß der Schonzeit für Hasel- und Fasanenjagd und Hasen auf Montag, den 29. September 1913 festgelegt, sobald die Eröffnung der Jagd auf diese Wildarten Dienstag, den 30. September stattfindet. Der Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachstel und schottische Moortühner ist auf Mittwoch, den 20. August festgelegt, sobald die Eröffnung der Jagd auf diese Wildarten Donnerstag, den 21. August stattfindet. Bezüglich des Schlusses der Schonzeit für Stirkwild und Drosseln (Kraametsvögel) ist es bei dem gesetzlichen Termine, d. h. der 15. September und der 20. September einschließlich zu belassen.

* (Schonung des Baumwärders.) Um das Aussterben des in verschiedener Hinsicht, so unter anderem durch die Vertilgung des Eichhörnchens, nützlichen Baumwärders zu verhindern, hat der Herr Regierungspräsident in Opyla den Jagd und das Erlegen des Baumwärders in den Staatsforsten auf die Dauer von 3 Jahren untersagt. Diese Maßnahme kann aber ihren Zweck nur erreichen, wenn auch die übrigen Waldbesitzer und Jagdtahaber die gleiche Schonung des Baumwärders für mehrere Jahre fördern, indem sie die Forstschaubeamten mit entprechender Weisung versehen und vor jeder Treibjagd die Schützen auf die Schonung dieses seltenen Wildes hinweisen.

* (Reichensfund.) In der Nacht zu Donnerstag wurde in der Nähe von Gletwitz auf der Nymhener Chaussee ein etwa 50 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Es handelt sich um den Arbeiter Peter Ruffin aus Deutsch-Gzernitz. Die Todesursache ist unbekannt.

* ((Zur Reichskriegsamer Nordaffäre.) Des Nordes an dem Händlerschwarz Reinholz aus Reichskriegsamer verächtigt wurde, wie wir berichteten, ein Arbeiter Dzigol aus Rosdzin. Dzigol stammt aus Zamowitz. Er soll Personen in Zamowitz gegenüber gränkert haben, daß ein Glasbändler den Mord ausgeführt habe. Er selbst habe Schmilere gestanden. Dadurch wurde die Polizei auf ihn aufmerksam und als er am Dienstag an einer Hochzeit in Rosdzin teilgenommen und am Mittwoch morgen mit zwei Glasbählern, die in Rosdzinstraße 9,

Anlässlich meines 88. Geburtstages sind mir von verschiedener Seite Glückwünsche zugegangen. Ich spreche Allen hierfür auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS., den 30. Juli 1913.

I. Gregeratzki.

Schiesshaus.

Sonntag, den 3. August cr., von 4 Uhr nachmittags ab:

Tanzfränzchen

(Streichmusik).

Es ladet ergebenst ein

J. Siekiera.



Sonnabend, den 2. August cr.:

Schweinschlachten.

Vormittags 9 Uhr Wellfleisch u. Wellwurst, abends

Wurst-Abendbrot.

Wurst auch außer dem Hause.

Es ladet ergebenst ein

V. Broll, Hotel Germania.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 5. August 1913, vormittags von 9 Uhr an

werde ich in Sohrau im Chudalla'schen Gasthote (anderweitig gefändet) nachstehende Gegenstände als:

1 Herrenschreibtisch, 1 buntes Plüschsofa, 1 Nussbaumvertikow, 1 großes Kaiserbild, 2 große Heiligenbilder, 1 Regulator, 2 Hirschgeweihe, 1 Serviertisch, 1 Schaufelstuhl, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 grünen Plüschteppich, 1 Krute Schleifack, 1 dunkles Pianino, 1 Kiste Zichorien, 1 Faß Karbolineum, 1 Kiste Palmin, 1 Kiste Palmona, 1 Faß Salpeter, 1 Faß Zigarettentabak, 1 Faß russischen Tee und 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Sohrau OS., den 1. August 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 2. August 1913, nachmittags 4 Uhr

verkaufe ich in meinem Geschäftsräume wegen Ueberlagerung:

1 Ballen Schwefelsäure,
1 Fäßchen Wein,
2 Fäßchen Wein.

Sohrau OS., den 1. August 1913.

Joseph Badrian,

Inh.: Georg Badrian,
Bahnhöfbedient.

REX

Gläser u. Einkochapparate.

Allen voran in Qualität und Form!

Niederlage:

Julius Tyrtania

Sohrau OS.

Preisliste gratis!

Eine Wohnung

in meinem Ring-Gehäuse ist zu vermieten.

Szyskowitz.



Turnverein Sohrau O.-S.

Sonntag, den 10. August 1913

20. Stiftungsfest.

Fest-Programm:

Von 11¹/₂—12¹/₂ Uhr: **Mittagskonzert** auf dem Plage.

Nachmittags 2¹/₂ Uhr: **Auftreten** der Vereine vor dem Vereinslokal (Brauer's Gasthaus).

Nachmittags 3 Uhr: **Festzug** durch die Stadt nach dem Festplatze (Stadtspark).

Abends von 8¹/₂ Uhr ab:

Grosses Fest-Konzert

ausgeführt von der **Herzogl. Ratiborer Musikschule** unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn Elger.

Während des Konzerts: **Turnerische Vorführungen, Spiele, Volksbelustigungen etc.**

Abends 8 Uhr: = **Tanz** = im Vereinslokale (Brauer's Saal).

Eintrittspreis zum Festsongert 30 Pf., Kinder 10 Pf. Festkleide (für Mitglieder des festgebenden und der geladenen Vereine) 50 Pf. Tanzkleide für Nichtmitglieder 1 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Festkonzert in der Festhalle des Stadtsparkes statt.

Konditorei und Café „Hohenzollern“.

Sonnabend, den 2. August cr., 8 Uhr abends:

Großes Bockbierfest

verbunden mit **italienischer Nacht**, dazu **Streichmusik**, ausgeführt von der **Frey'schen Kapelle**.

Bocktappen gratis.

Schön dekorierte Räume.

Eintritt frei.

Es ladet ergebenst ein

J. Reimann.



Meine werten Kunden bitte ich, die Bestellungen auf **waggonweise Entnahme von Hausbrandkohle** gest. **unverzüglich** einzureichen, um die Aufträge zu den **niedrigsten en gros-Sommerpreisen bis Ende August cr. erledigen zu können**, da am 1. September cr. die **Winterpreise** einsetzen.

Bei größerer Entnahme von der Niederlage am Bahnhof sind **ermäßigte Preise**.

Hochachtungsvoll

W. Kotyrba,

Vertreter der **Fürstlich Pleß'schen Gruben**.

Im Sommer

helfen **MAGGIs** altbewährte Suppenartikel:

MAGGIs Würze — Probefläschchen 10 Pf. —

MAGGIs Bouillon-Würfel 5 Stück 20 Pf.

MAGGIs Suppen zu 10 Pf. für 2-3 Keller,

die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

Achtung vor Nachahmungen!

Jubiläumsbüchlein

(aus Anlaß des Konstantinischen Jubiläums)

Herausgegeben von Augustin Arndt S. J.

Deutsche und polnische Ausgabe

Preis 10 Pf.

Inhalt: Die katholische Lehre vom Ablass. — Apostolisches Sendschreiben vom 8. März 1913. — Bedingungen zur Gewinnung des gegenwärtigen Ablasses. — Gebete, welche bei den einzelnen Kirchenfesten verrichtet werden können.

Zu haben in **P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung**.

Kometin

von **A. Hodurek, Ratibor** ist das seit ca. 35 Jahren glänzend bewährte Vertilgungsmittel aller Insekten und Ungeziefer, wie Schwaben, Russen, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Vogelmilben, Motten, Ameisen, Schnaken. **Wirkung radikal!**

— Ueberall zu haben. —

Schnurren

im

Oberschlesischen Dialekt

von

Felix Kundziolka.

Heft I, II, III, IV

hält wieder vorrätig

P. Hunold's

Buch- u. Papierhandlung.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebraucht

Stedenpferd-Seife

(die beste Milkenmilch-Seife)

à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Sada-Cream,

welcher rote und rissige Haut weiß und samtetweich macht. Tube 50 Pf. in der **Adler-Apotheke**.

Taschen-Fahrpläne

zu haben in

P. Hunold's Papierhandlung.